

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 84.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 18. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Amliches.

Nagold. Bekanntmachung.

Der Rotgerber Joh. Georg Kempf in Ebhausen beabsichtigt auf dem an der Staatsstraße von Altensteig nach Nagold gelegenen Anwesen Nr. 70 und zwar auf dem südöstlichen Teil desselben eine **Gerberei** einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden ist, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h., daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf dem Oberamt aufgelegt.

Nagold, 16. Juli 1891.

R. Oberamt. J. B.: Amtm. Binder.

Bekanntmachung.

Die über das Rindvieh des Michael Heuzler und Christian Rothfuß in Böfingen verhängten Sperremaßnahmen sind, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Böfingen erloschen ist, heute aufgehoben worden.

Nagold, 16. Juli 1891.

R. Oberamt. J. B.: Amtm. Binder.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks

werden wiederholt angewiesen, den im Gesellschafter Nr. 67 erschienenen oberamtlichen Erlaß vom 4. v. Mts., betr. die **Neuwahl der Vertreter der Fiskalfachschaft**, **ungefähr** zu vollziehen, bezw. Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, 16. Juli 1891.

R. Oberamt. J. B.: Amtm. Binder.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks

werden an sofortige Erledigung des im Gesellschafter Nr. 76 veröffentlichten oberamtlichen Auftrags vom 26. v. Mts., betr. die **Verarbeitung von Wildhäuten in den Gerbereien**, erinnert.

Nagold, 16. Juli 1891.

R. Oberamt. J. B.: Amtm. Binder.

An die Herren Landwirte des Bezirks.

In Gemäßheit der im Staats-Anzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Nagold auf dem von der Stadtgemeinde Nagold zur Verfügung gestellten Musterungsplatz, dem „**Stadtacker**“,

am Mittwoch den 2. September 1891, morgens 7 Uhr,

eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt, zu welcher Zuchttiere des roten und Fleckviehs, (Simmenthaler-, Alb-, Haller-, Neckar- und verwandtes Vieh) nämlich

a) Farren, sprungfähig, mit 2—4 Schaafeln,

b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern

zugelassen werden.

Diejenigen Landwirte, welche sich um Preise zu

bewerben beabsichtigen, wollen ihre Tiere längstens bis zum 15. August d. J. bei dem R. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmelde-scheine anmelden und spätestens zu der oben angegebenen Zeit (Mittwoch den 2. September d. J., morgens 7 Uhr), auf dem Musterungsplatz aufstellen.

Nagold, 16. Juli 1891.

R. Oberamt. J. B.: Amtm. Binder.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen des Bezirks.

Bei Prüfung der erstmaligen vierteljährigen Beitragsabrechnungsurkunden und Markenliquidationen der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und derjenigen Krankenkassen, welche Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung einzuziehen haben, sind vielfach folgende Mängel wahrgenommen worden:

1) Die vierteljährigen Berichte (Beitragsabrechnungsurkunden und Markenliquidationen) sind von einem Teile der Ortsbehörden und Krankenkassen den Bezirksvertretern so spät eingekendet worden, daß diese ihrerseits bei Prüfung und Vorlegung des gesammelten Materials erheblich in Rückstand kamen;

2) die Berichte enthielten vielfach nicht das volle Ergebnis der in dem betreffenden Vierteljahre angefallenen drei Einzüge von Beiträgen und der entsprechenden Markenverwendung, sondern nur den zufälligen Geld- und Markenbestand am Schlusse des Vierteljahrs, dessen Kenntnisnahme für die Kontrolle keinen Wert hat;

3) die Gründe der Differenz zwischen dem Ergebnis des Einzugs der Beiträge und des Markenverbrauchs sind in vielen Berichten nicht genau angegeben. Insofern die Differenz daher rührt, daß wegen Abreise der Versicherten vor dem ordentlichen Beitragsinzug zwar die verfallenen Beiträge nachträglich erhoben werden, aber die Beitragsmarken nicht zur Einlebung kommen, scheint § 51 der Vollzugsverordnung vom 24. Oktober 1890 zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz über die außerterminliche Entrichtung der Versicherungsbeiträge nicht überall befolgt zu werden;

4) die eingezogenen Beiträge werden den Vorschriften der Geschäftsanweisungen zuwider von vielen Ortsbehörden und Krankenkassen nicht sofort wieder zum Anlauf von Beitragsmarken bei der Post verwendet und dadurch zur regelmäßigen monatlichen Ablieferung an die Versicherungsanstalt gebracht, sondern oft von mehreren Einzügen angeammelt, bis der Vorrat an Marken, welcher den Ortsbehörden und Krankenkassen unentgeltlich geliefert wurde, zu Ende ist. Hierdurch ergibt sich für die Versicherungsanstalt ein erheblicher Zinsverlust;

5) die Aufrechnung der durch § 56 der angeführten Vollzugsverordnung festgesetzten Einzugsgebühren ist teilweise unrichtig geschähen, teilweise ganz unterlassen worden, so daß die Kontrolle der Gebühren erschwert wird;

6) in den Beitragsabrechnungsurkunden wurden bei den Einnahmen mannigfach als rückständige Beiträge auch solche Beiträge aufgeführt, welche bei den ersten Einzügen rückständig geblieben, aber noch innerhalb des Vierteljahrs zum Einzug gekommen waren, statt daß unter den Rückständen nur diejenigen Beiträge aufgeführt werden, welche am Schlusse des letzten Einzugs noch rückständig sind.

Es wird nun den Krankenkassen und Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung die sorgfältige Ein-

haltung der §§ 11—13 der Geschäftsanweisung A für die Krankenkassen und der §§ 17, 19 und 20 der Geschäftsanweisung B für die Ortsbehörden eingeschärft.

Nagold, 16. Juli 1891.

R. Oberamt. J. B.: Amtm. Binder.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, sowie die Kassiere der Bezirkskrankenkassenversicherung und der gemeinsamen Ortskrankenkasse Nagold u. Altensteig haben sofort bezüglich des Einzugs der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für die 7. **Beitragsperiode** (14. Juni bis 11. Juli) **Vollzugsbericht** anher zu erstatten.

Nagold, 16. Juli 1891.

R. Oberamt. J. B.: Amtm. Binder.

Die zweite Lehrerdienstprüfung haben u. a. mit Erfolg bestanden: Karl Ammann, Unterlehrer in Oberschwandorf, Theodor Möllen, Lehramtskandidat in Calw, Christian Reuz, Lehramtskandidat in Emmingen.

Tages-Neuigkeiten.

* Was ist denn Schuld, daß gegenwärtig so viele Eisenbahnunglücke geschehen? Auch von Württemberger Bahnen wird da und dort von drohenden Unglücken gemeldet, so am 16. Juli vom Ulm—Blauheurer Personenzug, am 14. Juli in Cannstatt von dem in der Früh abgehenden Lokalzug und am 15. Juli infolge Entgleisung zweier Lokomotiven in Friedrichshafen.

—L. Rohrdorf. Auf Anregung des Schullehrer Zetter wurde hier ein Darlehenskassenverein gegründet, dem circa 30 Mitglieder beitraten. Die bewährten Hände, in die die Verwaltung dieses gemeinnützigen Instituts gelegt ist, sichern demselben ein gedeihliches Fortkommen.

Schietingen, 13. Juli. (Korresp.) Die ehrende Auszeichnung, welche unser sehr verehrter Herr Ortsvorstand aus Anlaß der oberamtlichen Visitation des Bezirks Nagold wegen seiner ausgezeichneten pflichtgetreuen Amtsführung erhielt, hat die ganze Einwohnererschaft Schietingens freudigst überrascht. Der hiesige Liebertranz ließ sich es daher nicht nehmen, seinem vorstehenden Mitgliede und eifrigsten Förderer ein gelungenes Ständchen, das viele Neugierige anlockte, zu bringen. Mit den aufrichtigsten und herzlichsten Glücks- und Segenswünschen für das noch fernere segensreiche Wirken des Herrn Schultheisen wurde ihm von dem Herrn Dirigenten des Liebertranzes eine prachtvolle Tabakspfeife überreicht, damit derselbe nach des Tages Last und Hitze inmitten seiner treuen Bürgerschaft und lieben Freunde noch manche lebensfrohe Stunde durch Verrauchen von seinem „Holländer“ gemächlich erleben möge. Für das ansehnliche Geschenk aber, welches der Herr Ortsvorsteher der Kasse seines ihm so lieb gewordenen Liebertranzes vermachte, sagen ihm alle Säger den aufrichtigsten und herzlichen Dank.

Spielberg, 15. Juli. (Eingef.) Zu dem Artikel in No. 81 d. Bl. — Einmalen verregneten Heues betreffend — möchte Einsender noch weiter ein Durchsichten des Heues mit Hafferstroh beim Abladen empfehlen. Da ja selten ein schon längere Zeit im Regen liegendes Heu vollständig dürr eingebracht wird, so zieht das Hafferstroh die bei der Gährung im Barn entstehende Feuchtigkeit an, und schützt es, neben dem Einmalen, vor weiterem Verderben. Teile das aus eigener Erfahrung als probat mit.

K.
Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 29 u. eine Beilage.

In Dornstetten wurde dieser Tage ein Dienstmacht verhaftet. Wie es heißt, soll derselbe seine Schwester getötet haben und dann aus der Irrenanstalt Schuffenried, wohin er zur Beobachtung überwiesen wurde, mit einem andern Gefährten entflohen sein.

Freudenstadt, 14. Juli. Gegenwärtig werden die drei Eisenbahnbrücken zwischen Freudenstadt und Dornstetten einer gründlichen Durchsicht unterzogen. Mittels dreier Maschinen und einer entsprechenden Anzahl von Güterwagen, mit denen die Brücken wiederholt in langsamer und schneller Gangart befahren werden, wird die Tragfähigkeit durch höhere Eisenbahnbeamte eingehend geprüft. Mechaniker aber untersuchen die Schrauben, Nieten, Lötstellen u. s. w. in einer Weise, daß wohl kaum eine fehlerhafte Stelle zurückbleiben wird. Da die Brücken, von denen zwei je 200 Meter lang und 40 Meter hoch sind, die dritte aber bedeutend kleiner ist, erst im vorigen Jahr wiederholt angestrichen worden sind, so wird für die Sicherheit der Reisenden in einer Weise gesorgt, daß man der Generaldirektion nur dankbar sein kann.

Tuttlingen, 13. Juli. Das Defizit in der hiesigen Stadtpflege soll jetzt die Höhe von 70000 Mark erreicht haben und noch ist man mit der Prüfung des Aktienmaterials nicht zu Ende. Empfindlich werden namentlich kleinere Steuerzahler berührt, welche es nicht der Mühe wert hielten, ihre Steuerquittungen aufzubewahren. Diese müssen natürlich sämtlich nachzahlen. Selbst Lehrern hat der Rechner ihre Beiträge in die Pensionskasse unterschlagen. Daß die Erbitterung eine allgemeine und große ist, läßt sich begreifen, ebenso die Spannung, mit der man dem demnächstigen Erscheinen eines Vertreters der K. Kreisregierung entgegensteht.

Kottweil, 13. Juli. Die Besuche des hiesigen evang. Stadtpfarrers bei dem zum Tode verurteilten Johannes Straßer waren bisher von keinem Erfolge begleitet, weil Straßer behauptet, es sei nach dem Tode Alles aus, es gebe kein ewiges Leben, er bedürfe deshalb auch keines geistlichen Beistandes. Bekanntlich hat Straßer in Thun wegen zweier in Interlachen verübter schwerer Diebstähle 4 Jahre Zuchthaus erhalten; es ist nun schon zum Dertern die Frage aufgeworfen worden, ob Straßer wieder in die Schweiz zurückgeliefert wird, um diese Strafe in einem dortigen Zuchthause zu erstehen. Dies könnte nur dann der Fall sein, wenn die Todesstrafe nicht vollstreckt, sondern dieselbe durch die Gnade des Königs in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt werden würde; in diesem Falle müßte Straßer zuerst 4 Jahre in der Schweiz absitzen (?) und würde erst hernach in das Zuchthaus zu Stuttgart eingewiesen.

Stuttgart, 15. Juli. Dem Vernehmen nach ist dieser Tage ein Areal von 16 Morgen, an der Ludwigsburger Straße gelegen, welches seither den Marquardt'schen Erben gehörte, Angrenzer an Baumschulbesitzer Gaucher, durch Kauf um die Summe von 15000 M. pro Morgen an den Staat übergegangen. Die Grundstücke sind zur Errichtung von Wohnungen für Angestellte der Verkehrsanstalten bestimmt. Wegen Ankaufs weiteren Areals sind Unterhandlungen im Gang.

Wie der „Schwäb. Merk.“ berichtet, hat die Stadtgemeinde Stuttgart dem Kirchenrat Rabbiner Dr. v. Wassermann aus Anlaß seines 80. Geburtstages eine Adresse überreichen lassen. — Glückwünsche und Präsenzen gingen von vielen Seiten ein.

Bei dem nächsten Sonntag beginnenden 13. Württ. Landesschießen in Reutlingen wird sich die Stuttgarter Schützengesellschaft in großer Anzahl beteiligen.

Ehlingen prangt gegenwärtig im Festeschmuck. In ihren Mauern wird heute und morgen (14. und 15.) das Jahresfest des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten, zu welchem aus dem ganzen Lande in außerordentlicher Anzahl Teilnehmer herbeigeströmt sind.

Waldsee, 13. Juli. Ein Heldenmädchen verdient die 18jährige Josepha Sigg in Michelwinaden genannt zu werden. Bei einem dort ausgebrochenen Brande drang das mutige Mädchen in das in vollen Flammen stehende Haus und rettete 2 Kinder, die sich vor dem Feuer in eine Kammer geflüchtet hatten, wo sie bald hätten ersticken müssen. Dann warf sie Betten und sonstige Habe zum Fenster hinaus, bis sie vom Feuer immer mehr bedroht,

zuletzt sich selbst durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Straße retten mußte.

Brandfälle: In Ostelsheim, OA. Calw, ein mit 3 Familien bewohntes Haus samt Scheune und Stallung. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde ein hiesiger Gipsler bereits in Haft genommen.

Die Ausstellung des heiligen Rodes in Trier beginnt am 20. August; Bischof Korum erbat vom Papste vollkommenen Ablass für die Wallfahrer.

Hamburg, 13. Juli. Fürst Bismarck empfing am Sonntag in Friedrichsruh die auf einer Turnfahrt begriffenen Jünger des Weimarer Lehrerseminars, welche ihm Vieder vortrugen. Der Fürst dankte denselben in einer Rede, in welcher er die Bedeutung Weimars hervorhob, „wo unsere Classifier lebten, und von wo der gewaltige Zug zu unserer nationalen Größe ausging und geträgt wurde. Wie viel auch, sagte der Fürst, im Laufe des dreißigjährigen Krieges und durch die Gewaltthaten des vorigen Jahrhunderts zerstört worden war, die Literatur und die Classifier waren das Band, durch welches der nationale Gedanke festgehalten wurde. So ward Deutschland geistig zusammengehalten, während es äußerlich in Hunderte von Parzellen zerfiel.“ Das Nationalgefühl zu pflegen, sei die Aufgabe des Lehrerberufs. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Weimar, der ihm immer ein gnädiger und huldvoller Herr gewesen, so lange er amtlich gewirkt habe.

Bremen, 14. Juli. Heute nachmittag wurde der auf dem Hauptbahnhofe stationierte Schutzmann von einem wegen Diebstahls verhafteten Kellner erschossen; der Mörder erschoss dann sich selbst.

Berlin, 14. Juli. Nach der „Voss. Ztg.“ hat ein Eisenbahnrat im Staatsministerium stattgefunden. Es sollen künftig nur steinerne Brücken gebaut werden; auch sollen die noch vorhandenen eisernen Brücken durch steinerne ersetzt werden.

Der Kaiser hat ein für alle Male entschieden, daß die Uebernahme von Schützenwürden und sonstigen Zumutungen für den jungen Kronprinzen Wilhelm während der Minderjährigkeit desselben nicht gestattet ist. Diese Entscheidung ist auch nur zu billigen; es entspricht ganz der strengen Erziehungsanschauung des Kaisers, daß er von seinem ältesten Sohne alle gar zu frühzeitigen persönlichen persönlichen Huldigungen ferne halten will. Alle Eingaben in dieser Richtung sind also völlig nutzlos.

Der achtstündige Maximalarbeitstag bildet bekanntlich eine der hauptsächlichsten Forderungen in der sozialdemokratischen Agitation. Eine interessante Illustration dazu liefert die in einer Münchener Bäckerversammlung festgestellte Thatsache, daß in der dortigen sozialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei eine Arbeitszeit von 18 bis 19, oder, wie selbst der Geschäftsführer zugeben mußte, von mindestens 13 bis 14 Stunden üblich ist. Das ist Praxis und Theorie der Sozialdemokraten.

Der preussische Kultusminister hat der „Post“ zufolge die Professoren Bergmann und Hahn zu sofortiger Rechtfertigung wegen der gegen sie erhobenen Anschuldigung der Krebsübertragung bei Patienten aufgefordert.

Wie die „Fels. Ztg.“ erfährt, sind die deutschen Behörden in den Besitz der Statuten und der Mitgliederliste eines Revanchevereines gelangt, der seinen Sitz in Nancy hat, etwa 600 Mitglieder zählt, und unter der Firma einer gegenseitigen Hilfs-gesellschaft den Zweck verfolgt, die Rückkehr von Elsaß-Lothringern zu Frankreich zu betreiben und in Handel und Industrie die fremde Konkurrenz ferne zu halten. Zahlreiche nach Frankreich übergesiedelte Elsaß-Lothringer sind Mitglieder dieses Vereines; wahrscheinlich befinden sich einzelne Persönlichkeiten darunter, die in dem Glauben, es handle sich wirklich blos um eine Hilfs-gesellschaft, ihre Unterschrift und ihre Geldbeiträge gegeben haben, denn die Mitgliederliste weist auch Namen auf, die keinen Hitzköpfe angehören. Im Zusammenhang hiermit dürfte eine Nachricht des Pariser „Figaro“ stehen, daß die deutsche Botschaft in Paris in diesem Jahre mehreren Vertretern von Pariser Geschäftshäusern, die seit 15 Jahren gewohnt waren, viermal im Jahre Elsaß-Lothringen zu bereisen, das Visieren ihrer Pässe verweigert habe. Man wolle den französischen Handel aus dem Reichslande

ausgeschlossen. Das Blatt rät der französischen Regierung, Maßregeln gegen die deutschen Handlungsreisenden in Frankreich zu ergreifen.

Schweiz.

Zürich, 14. Juli. In dem Prozeß wegen des Tessiner Aufstandes wurden sämtliche Angeklagte unter dem lebhaften Beifall der anwesenden Zuhörer freigesprochen und entlassen.

Frankreich.

Das französische Nationalfest ist am Dienstag von den Parisern in herkömmlicher Weise gefeiert worden. Die Bildsäule der Stadt Straßburg am Konfordienplatz war schon vom frühen Morgen an, im Hinblick auf die bei den vorhergegangenen Festen daselbst stattgehabten Demonstrationen von einem starken Trupp von Schutzleuten umgeben. Den Deputationen, die an der Statue Kränze niederlegen wollten, wurde nicht gewehrt. Der Spektakelmacher Herr Veroudele, der um 11 Uhr einen Kranz der Patriotenliga niedergelegt hat, hat sich dabei den polizeilichen Anordnungen, daß keine Reden gehalten werden dürfen, gefügt, sodaß der übliche Tumult in diesem Jahr unterblieben ist. Gleichzeitig hat die Einweihung des Denkmals Dantons, an der der Seinepräsekt, Floquet und der Polizeipräsekt teilgenommen haben, stattgefunden. Aber auch dieser „patriotische“ Akt ist ohne Zwischenfall verlaufen.

England.

London, 14. Juli. Graf Hagfeld richtete im Auftrage des Kaisers an den Lord Mayor ein Schreiben, in welchem er den herzlichen Dank des Kaisers für die glänzende, in der Guildhall ausgeübte Gastfreundschaft ausdrückt und ihn bittet, den Bewohnern Londons des Kaisers und der Kaiserin Dank für den bei ihrem Erscheinen in der Doffentlichkeit stets gezeigten herzlichen Willkommen zu übermitteln.

London, 14. Juli. Die „Daily News“ schreiben: „Um des Friedens Willen müsse man wünschen, daß Kaiser Wilhelm im Stande und Willens wäre, Carnot zu besuchen. Während der Regierungszeit Kaiser Friedrichs verlautete, Lothringen solle an Frankreich zurückgegeben werden. Wenn Kaiser Wilhelm sich über die Bedenken und Schwierigkeiten hinwegsetzte und solchen Akt der Gerechtigkeit vollzöge, würde er verdienen, in der spätesten Nachwelt als edelstes Glied des berühmten Hauses gefeiert zu werden.“ (In Deutschland würde man eine solche Handlung einfach als Vaterlandsverrat betrachten, zu der ein Hohenzoller nicht nur nicht zu haben ist, sondern die er selbst, wenn sie ihm zugenütet würde, mit tiefster Entrüstung weit von sich weisen würde. Es ist ein Zeichen von der Alterschwäche Gladstone's und seines Blattes, daß sie derartige Abgeschmacktheit ihren Lesern vorzusetzen wagen, zu denen allerdings auch die deutschfeindlichen Herren Labouchere und Genossen gehören. Dieser Gruppe war der traurige Ruhm vorbehalten, durch ihre zur Schau getragene Kühle den Hauch eines Misttones in den Besuch des Kaisers in England hineinzubringen. Es ist aber gut, daß man in Deutschland weiß, was man von Herrn Gladstone und seinem Anhang zu halten hat.)

Rußland.

Petersburg, 14. Juli. Die russische Presse drückt einstimmig ihr Mißfallen über den Kaiserbesuch in England aus. Mehrere Blätter schlagen vor, Rußland und Frankreich sollten in Verantwortung desselben sich zu einem Protest gegen die englische Occupation Egyptens vereinigen.

Petersburg, 15. Juli. Im Gouvernement Laurien herrscht große Not, welche die Bauern zwingt, im Taglohn gegen 3 Pfund Schwarzbrot zu arbeiten oder für 20 Kopelen (70 s) bei Selbstbelöstigung.

Bulgarien.

In Sofia ist abermal ein Komplott gegen den Ministerpräsidenten Stambulow entdeckt worden. Es sind 3 Individuen in der Nähe der Wohnung des Ministers aufgegriffen worden, man brachte sie zur Polizei-Präsektur und dort hat man bei ihnen Dolche und in dem rumänischen Ort Oltoniza gekaufte Revolver gefunden. Der eine von den dreien ist ein gewisser Stepanow, ein desertierter bulgarischer Sergeant. Man hat ferner auch bei den Dreien falsche Pässe und eine nicht unerhebliche Summe Geldes in fremden Banknoten gefunden. Der Mi-

nister Stambulow hat dem ersten Verhör persönlich beigewohnt, über die Angelegenheit wird einstweilen aber noch Stillschweigen bewahrt.

Türkei.

Bukarest, 14. Juli. Die Regierung hat die Ziehung eines Militärcordons längst der russischen Grenze angeordnet, um die Einwanderung russischer Juden zu verhindern.

Ägypten.

In Massarah richtet die Cholera große Verheerungen an. Die Eingeborenen wandern aus. Eine intensive Hitze von 40 Grad Reaumur befördert die Krankheit. — Einer Meldung aus Kairo zufolge ist daselbst die Cholera ausgebrochen.

Amerika.

Laut Meldungen aus Santiago fand am 8. Juli ein Kampf zwischen Regierungs- und Kongrestruppen statt. Erstere machten viele Gefangene. Die Streitkräfte der Kongreßpartei scheinen nur 7000 Mann zu betragen, während das Regierungsheer aus sechs Armeecorps, zusammen 35,000 Mann, besteht. Auch die Seemacht des Präsidenten Valmaceda erhält eine Verstärkung, indem infolge der Aufhebung des Sequesters der chilenische Kreuzer

„Presidente Errazuris“ mit einer großen Menge Pulver an Bord aus Havre abgefeselt ist.

Kleinere Mitteilungen.

Zur Getreidespekulation. Einen lehrreichen Einblick in das Treiben der gegenwärtigen Getreidespekulation gewährt eine Zuschrift im Handelsteil des „freisinnigen“ und jedenfalls nicht börsenfeindlichen „Berliner Tagebl.“ Darin heißt es: „Durch die Zeitungen ging jüngst die Nachricht, daß ein hiesiger Selters-Wasserfabrikant eine halbe Mill. Mark an der Produktenbörse verloren hat. Die Thatsache weist auf gewisse Schwächen in dem volkswirtschaftlichen Leben hin, die der allgemeinen Beachtung wert sind. In erster Reihe sei bemerkt, daß eine Differenz von 1/2 Million Mark nur entstehen konnte, wenn ein Engagement von 15,000 Wispel Getreide bestanden hat, dieses ist ungefähr so viel, als sämtliche Berliner Mühlen in einem Monat Getreide verarbeiten.“ Um nun mit Zahlen zu reden, was für eine enorme Menge Getreide nötig war, um erwähnte 1/2 Million Mark durch eine entstandene Preisdifferenz verlieren zu können, kommen wir zu folgendem Resultat: Nehmen wir an, der

Spekulant hätte an 100 Kilo Weizen à 1 Mark verloren, so sind 50 Millionen Kilo Weizen nötig gewesen, oder 5000 Eisenbahn-Waggons à 200 Ztr. = 10,000 Kilo. Denken wir uns nun einen Eisenbahnzug mit diesen 5000 Waggons, so wäre anzunehmen, daß ein solcher Zug mehrere Tage und Nächte ununterbrochen notwendig hätte, um eine Eisenbahn-Station zu passieren.

Vom Kocher, 13. Juli. Ein „Gespenst“ macht gegenwärtig den Wald „Kriegwart“ nächst der Station Goldshöhe unsicher. Kinder und Frauenpersonen, welche in den letzten Tagen den Wald passierten oder dort Beeren suchten, wurden schon wiederholt nicht wenig erschreckt durch das plötzliche Erscheinen eines Mannes. Derselbe erscheint in Adamskostüm, bloß mit einer Schürze bekleidet und mit Beil und Messer bewaffnet. Bis jetzt hat der Mann noch niemand etwas gethan, sondern sich bloß an dem Erschrecken der Leute, welche gewöhnlich die Flucht ergriffen, ergötzt. Wer der Mensch ist, weiß bis jetzt niemand. Wahrscheinlich wird man es mit einem Geisteskranken zu thun haben. Wie man hört, sollen heute Landjäger und Forstwächter nach dem Unbekannten gefahndet haben.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadt-Gemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Im Distrikt Bühl und Mittelberge kommen am



Dienstag den 21. Juli d. J. 120 Rm. aufbereitetes Nadelstockholz (meist Spachen) zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Heerstraße am Waldtrauf bei den Möhlinger Hopfengärten.

Gemeinderat.

Haiterbach.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Thau- und Marquardswald kommt am

Freitag den 24. Juli 1891, vorm. 9 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 517 Stück Langholz I., II., III. und IV. Klasse mit 520 Fm., 317 Stück Klobholz I., II. und III. Klasse mit 116 Fm., 54 St. Langholz V. Klasse (Bau tangen) mit 18 Fm., wozu Liebhaber eingeladen werden. Auszüge können auf vorherige Bestellung von Waldmeister Maser bezogen werden.

Den 15. Juli 1891.

Stadtpflege: Knorr.

Altensteig.

Darlehens-Gesuch.

Für einen Bezirksangehörigen suche ich ein zu 4 1/2% verzinsliches Anlehen von ca. 2100 Mark gegen 1 1/2fache Pfandsicherheit, durchaus in Gütern bestehend und sehr gest. Anträgen entgegen.

Den 15. Juli 1891.

Gerichtsnotar Dengler.

Nagold.

6 Stück schöne

Milchschweine

verkauft nächsten Dienstag Gottf. Lehre, Bäcker.



Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.

Oberamtsstadt Nagold.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Stadtgemeinde Nagold durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 22. Juli bis 11. August 1891

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtskanzlei) aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79 Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung II zu richten und längstens bis zum

14. August d. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 17. Juli 1891.

Stadtschultheißenamt: Brobeck.

Karl Döser in Nagold

empfehlte best glasierte

Steinzeug-
Röhren

für

Kanalisationen,
Wasser-, Abort- und
Dunstanlagen

in allen Lichtweiten, von
5 bis 30 Cm.,

sowie stets frischen

Portland- und Roman-Cement

zu billigsten Preisen.



Nähmaschinen.

Fabrik-Lager aller Systeme

O. Richter.

Eigene Nagold-Reparatur
Preis- & Zahlungsbed. äußerst günstig
bei Baar höchster Rabatt

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Nagold.

Dienst-Wohnung

Wir suchen für einen Angestellten eine Dienst-Wohnung mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst den erforderlichen Nebengelassen und bitten um schnelligste Mitteilung von Offerten.

Den 16. Juli 1891.

Gemeinderat.

Vorstand: Brobeck.

Nagold.

Ein tüchtiger
Fahr- & Dekonomieknacht
kann sofort eintreten. Näheres durch
Robert Theurer, Schmied.

Nagold.

Ein jüngerer, williger und solider

Bursche

der mit Pferden umzugehen versteht, wird in eine hiesige Wirtschaft als Hausknecht gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Nagold.

Ein geordnetes, etwa 18 Jahr altes
williges

Mädchen

wird auf Jakobi gesucht — von wem?
sagt die Redaktion.

Nagold.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren kann sogleich oder
bis Jakobi eintreten — bei wem? sagt
die Redaktion.

Nagold.

Eisen & Metall

kauft fortwährend

G. Bollmer, p. B.

Wein

Kinderzwieback,

der sich ohne jede Melasse täglich neu
Freunde erwirbt, ist von nun ab auch als

Kindermehl

den verehrten Müttern bestens empfohlen.

Nagold.

H. Lang.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen
oder Pfeifen jeder Art, verlange
man das mit über 2000 Abbildungen
in Originalgröße versehene Muster-Album von
Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauch-
utensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Be-
dienung. Nur für Wiederverkäufer.

Donnerstag, 23. Juli,
mittags 2 Uhr, findet
Pfensatzung
des
**Bezirkswohlthätigkeits-
Vereins**
auf hiesigem Rathaus statt, wozu die
Mitglieder eingeladen werden.
Nagold, 15. Juli 1891.
Der Vorstand: D. van Schott.

Jünglings-Verein,
Sonntag den 19. d. M., 5 Uhr,
Vortrag über die Mission
an der Goldkiste,
von Herrn Missionar **Walter.**

Turn-Verein Nagold.
Samstag den 18. Juli,
abends 8¹/₂ Uhr,
Monats-Versammlung
im Lokal. Der Ausschuss.

Nagold.
**Kalf-
Ausnahme.**
Donnerstag d. 23. ds. Mts.
in
Kauser's Biegelei.

Nagold.
Stöcke,
Sonnen- & Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder,
bestens sortiert, empfiehlt
Jakob Luz.
Ueberall zu haben!

**GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART**

Anerkannt beste Fabrikate!

Nagold.
Lufttrodene
Bau-Steine
empfiehlt
Biegeleibesitzer **Kauser.**
Nagold.
Sehr guten

„Most“
kann abgeben — Fässer werden hierzu
nicht geliehen — Käufer Koch.
Bisquittkartoffeln
besten Qualität
verkauft billigst
Nagold. Gärtner Blum.

Nagold.
**Verordnung für das Schlachthaus und
den Verkehr mit Fleisch in der Stadt
Nagold vom 30. April 1888.**

Zusolge Erlasses des K. Oberamts vom 24. Juni 1891 und Gemeinde-
ratsbeschluss vom 11. d. M. wurden die nachstehenden Bestimmungen obiger
Verordnung und zwar:

§ 21 Abs. 3.
Kann er (derjenige, welcher Fleisch von auswärts einbringt) diese (die
Fleischschauerkunde) nicht vorweisen, so wird gegen Entrichtung einer Gebühr
von 50 J eine Schauerkunde von der hiesigen Fleischschau ausgestellt.

§ 26.
Die Gebühr des im geschlachteten Zustande eingebrachten Fleisches beträgt
bei einem Ochsen oder Farren 20 J
bei einem Rind oder Kuh 15 „
bei einem Schwein 12 „
bei einem Kalb oder Schaf 10 „

Die Gebühren vom ganzen Stück werden auch bei Teilstücken erhoben.
Die Gebühren für Fleischwaren betragen bei Quantitäten bis zu 25 Kilog.
10 J, bei größeren Quantitäten für je weitere 25 Kilog. 6 J.

Diese Gebühren sind auch für jenes Fleisch und Fleischwaren maßgebend,
welche von hier nach auswärts verbracht und zur Befichtigung vorgezeigt werden,
aufgehoben

d. h. die in den obengenannten Bestimmungen festgesetzten Gebühren dürfen
nicht erhoben werden.
Den 16. Juli 1891.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Nagold
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am
Dienstag den 21. Juli im Gasthaus zum „Lamm“ hier
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Gottlieb Kächele, † **Justine Niegert,** Tochter des
Sohn des G. Kächele, Holzmachers. † J. Niegert, Zimmerm. in Glatten.

**Bezirks-Obstbau-Verein
Nagold.**
Am 25. d. M. (Jakobifeiertag), mittags 2¹/₂ Uhr,
findet im Gasthaus „z. Hirsch“ in Gültlingen
eine Versammlung des Obstbauvereins statt, wobei Gemeindevorstand Herr
von Rohrdorf einen Vortrag über Obstbaumzucht mit besonderer
Berücksichtigung der Spalierobstzucht halten wird; nachher wird eine praktische
Demonstration an den in der Nähe befindlichen Gemeindebäumen stattfinden,
wozu Freunde der Obstbaumzucht freundlichst eingeladen werden.
Vorstand: Böhler.

Nagold, den 16. Juli 1891.
Danksagung.
Für die unerwartet vielen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit und anlässlich des Todes unserer
beiden I. Kinder
Edmund und Maria,
für die zahlreichen Blumenpenden und für das ehrende
Grabgeleit bei dem I. Mariete, sehen wir uns veranlaßt,
auf diesem Wege noch unseren herzlichsten, tiefgefühltesten
Dank auszudrücken.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gerichtsschreiber **Hedmann mit Frau.**

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten
Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel.
In Flacons à 35, 60 und 90 J.
Alleinige Niederlage für Nagold bei Hch. Gauss.

Für vorteilhafte u. gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine- und
Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende
und so beliebte **Thorley'sche Mastpulver.**
Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.
Preis Mk. 1.15 für 10 Pakete.
Zu haben bei Friedrich Schmid, Kaufmann. Nagold.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell
und billig G. W. Zaiser.

Alt-Nuifra.
J. G. Kaupp,
Hofbaur,
Katharine Blöchle,
† Verlobte. †

Nagold.
**Freiwillige
Feuerwehr.**
Nächsten Sonntag den
19. ds. Mts.,
morgens präzis 7 Uhr,
rückt die
I. und II. Comp.
zur Übung aus.
Das Kommando.

**Karl Gerhardt,
Schnellläufer,**
wird sich dieser Tage als Wettläufer
hier auf einem durch Zettel noch zu bestimm-
menden Platz (wobei 18 Kilometer in
1 Stunde zurückgelegt werden) produzieren.
Billete à 10 Pfennig.

Nagold.
Empfehlung.
Grosse Auswahl in
Schwämmen, Frottier-
Tücher und Handschuhe,
Kopf- und Zahnbürsten,
Seifen, Parfüme etc. etc.
Frisier- und Aufsteck-
Kämme, Haarnadeln
in großer Auswahl, äußerst billig bei
Jakob Lutz.

Nagold.
Reine obere
Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche und Bühnensplatz
vermietet bis Martini.
J. Brezing, Schmied.

Nagold.
Wohnung zu vermieten
mit 2 freundl. Zimmern und allem Zu-
behör, an eine ruhige Familie; zu er-
fragen bei der Redaktion.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes
erzielen will, wähle nur die echte,
seit 16 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 48021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage

Fruchtpreise:
Altensteig, den 15. Juli 1891.

	M	S	M	S	M	S
Dinkel	—	—	8	80	—	—
Haber	8	80	8	75	8	65
Gerste	—	—	10	—	—	—
Roggen	—	—	11	50	—	—
Welschkorn	—	—	9	—	—	—

Nagold. **Gottesdienste.**
Sonntag, 19. Juli, 9¹/₂ Uhr, Pre-
digt; 1¹/₂ Uhr, Christenlehre (Töchter).
Samstag, 25. Juli, 9¹/₂ Uhr, Feier-
tagspredigt, zugleich Vorbereitungs-
predigt.

St.-K. Sonntag 18. Juli, 12—1 Uhr
Musikvotr. b. dem neuen Schulhaus.